

Sigmund Knutsen
Orre, 3
N-3142 VESTSKOGEN.
NORWEGEN.

NØTTERØY: 94. 08. 20.
Telefon: 333 22 105.

Ref:

110159

Lebedev

Sehr geehrte herr Lebedev:

Ihre Name und Adresse habe ich in ein Brief von herr Frans von Robayes, Belgien, gefunden, der Ihnen sehr schön empfohlen hat als einen russischen Offizier der "mit seiner ganze Seele für die Versöhnung arbeitet".

Erstens bitte ich um Übersehen davon dass meine deutsche Sprache wahrscheinlich nicht ganz tadellos ist. Dazu habe ich Ihre Name und Adresse in sein Brief gefunden, mit kyrilische Buchstaben, wass mir total Fremd ist, und kan nur daran hoffen dass dieses Brief Ihnen erreichen wird.

Ich gehöre eine Gruppe junge norweger zu, die in der Kriegszeit als freiwillige auf deutsche Seite gekämpft haben. Es wurde damals aufgefordert zur freiwilligen Einsatz in Kampf gegen die Weltbolsjewismus, was mit unsere Augen, für ganz Europa eine tödliche Gefahr wäre, hätte Deutschland den Krieg verlieren sollen. Es wurde eine Abteilung errichtet namens "Freiwilligen Legion Norwegen", von Batallion stärke.

Unsere Einsatzgebiet hätte die Finnlandsfront sein sollen, weil Finnland bei uns als "Brudervolk" angesehen wurde.

Wir lagen fertig Ausgebildet in die Ostseestadt Stettin in Februar 1942, mit Destination Finnland. Die Eisverhältnisse in Ostsee waren aber sehr schwer, währende zur selber Zeit grosse Schwierigkeiten für die Deutschen vor Leningrad sich gemeldet hatten. Somit sahen wir uns ganz unerwartet in Flugzeuge eingeladen, Ziel die Front vor Leningrad, was für uns eine furchtbare Enttäuschung blieb.

Nach ein Paar Tage sind wir in Krasnowadaisk gelandet. Ein Krieg ist an sich keine schöne Sache. Die Einringung einer Millionenstadt bleibt wohl unter dass schlimmste.

Viele Kameraden haben in den letzten Jahren die Stadt besucht und können darüber berichten dass sie unerwartet freundlich empfangen worden sind, was man nur als bewunderungswertes russisches Hochsinn ansehen kan.

Als Soldat in vorderste Linie habt man wohl wenig Kontakt mit die Sivilbevölkerung bekommen. Es ist uns aber nicht unbekannt geworden wie schwer diesen Krieg gerade die Sivilbevölkerung getroffen hat. Wir sehen wohl heute alle mit Unlust darauf zurück. Trotz allem bleibt es unsere Hoffnung dass die russische Bevölkerung, womit wir in kontakt gekommen sind, in Allgemeinen auf unsere Abteilung zurück sehen, als Soldaten die sich höfflich und anständig benommen haben. Es ist jetzt so weit dass wir eine Fahrt nach St. Petersburg, wahrscheinlich mitte August dieses Jahr, planieren. Wir sehen voraus eine kleine Gruppe zu bilden, und werden Flugzeug, Aeroflot, benutzen. Unsere Aufenhalt in der Stadt wird wahrscheinlich 6 Tage dauern.

Auserhalb die grossen Turistziele, hoffen wir daran die Friedhöfe der russischen Soldaten und sivilie Opfer besuchen zu können, und zu Ehren.

Dazu möchten wir unsere Fronlinie entlang Fahren, und die Gräber unsere Kameraden in Duderhof West suchen. Bekante Städte für uns bleiben Puschkin, Krassnoe Sselo und Urizk.

Was uns fählt sind kontakte in St. Petersburg. Es ist unsere Hoffnung einen Abend zusammen mit einge Historiker und vielleicht ein Paar Veteranen haben zu können, freundliche Verbindungen die wir für einige kommenden Jahre bewahren können.

Es bleibt unsere Bitte dass Sie dieses Brief beantworten, und uns teilnehmen was Sie von unsere Pläne halten, und ob Sie eigene Vorschläge haben womit Sie uns Beraten können. Hoffenlich dürfen wir auf ein baldiges Antwort hoffen, damit wir ~~wir~~ unsdere Pläne weiter bearbeiten können.

Meine freundlichsten Grüsse: